

London, 10.5. (afp) der liberale "manchester guardian" schreibt in seinem heutigen Leitartikel, des oesterreichische staatsvertrag ueber die unabhangigkeit und neutralitaet oesterreichs, der zur unterzeichnung vorbereitet wird, wird keineswegs als vorbild fuer eine regelung des deutschen problems dienen. "wenn oesterreich in dieser woche seine unabhangigkeit erhaelt, wird dies deshalb zustande kommen, da oesterreich von niemanden als alliierter benoetigt und auch von niemanden als feind gefuerchtet wird.

als neutrales land wird oesterreich auf dem europaeischen ozean treiben koennen ohne das gleichgewicht der kraefte zu stoeren.

dasselbe waere bei deutschland nicht der fall, da europa geteilt ist, weil deutschland geteilt ist. die aussenminister die sich nach wien begeben zur unterzeichnung des staatsvertrages, werden wahrscheinlich dokumente mit sich fuehren, die die teilung deutschlands zum gegenstand haben. es gibt keine oesterreichische loesung fuer das deutsche problem, betont das blatt. wenn es zu einer regelung der deutschen frage kommen sollte, wuerde sie entweder viel weitgehender als die oesterreichische sein oder sie wuerde von viel geringerem ausmass sein, wobei in letzterem falle die lage praktisch unveraendert bleiben wuerde. gegenwaertig hat es den anschein, dass man mehr geneigt ist, die lage unveraendert zu lassen, da sowohl die konferenz von

10.45/L.

..... lassen, da sowohl die konferenz von warschau wie jene von paris dazu dienen wird, die teilung deutschlands und europas offen zu bestaetigen. marschall bulganin selbst wird den f-punkt ueber das wort, "teilung" setzen. (schluss) +1009+ga+